

**Diagnose
von Voraussetzungen
zum Schriftspracherwerb**

nach H.A. Jung, Dortmund 1994 in Anlehnung an Probst / Wacker

Protokollbögen - Erläuterungen - Testmaterial

Diagnose von Voraussetzungen zum Schriftspracherwerb

Protokollbogen (in Anlehnung an: PROBST, H., WACKER, G.;
Lesenlernen, Solms-Oberbiel, 1986)

Testleiter/in _____ Testdatum _____
Proband/in _____ Geb.datum _____
Alter _____ Jahre _____ Monate

1. Einsicht in die Funktion der Schriftsprache

(mindestens ein sinnvoller Grund oder Zweck)

2. Optische Differenzierung

f j k z s

(4)

3. Phonematische Differenzierung

Probe: Keller - Teller

Kopf - Topf	Kanne - Tanne
Tanz - Gans	Nagel - Nadel
Sack - satt	Kamm - Kahn
krank - trank	Tasse - Tasche
backen - baden	Wache - wasche

(10)

4. Melodische Differenzierung

(erkennbare Liedmelodie ohne größere Rhythmusfehler)

5. Rhythmische Differenzierung

		Probe			
0	0	1.		1	2
0	1	2.		1	2

(beide Aufgaben spätestens beim 2. Versuch richtig)

6. Unterscheidung von Gegenstand und Wort nach der Klangdauer

- | | | | |
|---|---|-----------------------------|-----|
| 0 | 0 | Baum - Sicherheitsnadel | |
| 0 | 1 | Haus - Streichholzschachtel | (2) |

7. Kinästhetische Differenzierung

- | | | | |
|---|---|--------------------------------------|--|
| 0 | 0 | 1. Fischers Fritz ... | |
| 0 | 1 | 2. Die Katze tritt die Treppe krumm. | |
- (2. Satz beim ersten Versuch fehlerfrei)

8. Artikulation

0	0	Flasche (fl-sch)	quak (kw)
0	0	Schmetterling (sch-t/rl-ng)	Schere (sch-r)
0	1	Schwein (schw -n)	Schrank (schr-nk)
0	1	Stern (scht-n)	Strümpfe (schtr-mpf)
0	1	Schlüssel (schl-s-l)	zwei (tsw)
0	1	Frosch (fr-sch)	Spiegel (sch-g-l)

(ohne Stammelfehler)

9. Merkspanne

- | | | | |
|---|---|--|-----|
| 0 | 0 | Dose - Kuchen - Steine | |
| 0 | 0 | Mutter - Auto - Schere - Pinsel | |
| 0 | 1 | Sonne - Schachtel - Pferde - Roller - Mantel | (8) |

10. Verständnis von Piktogrammen und Schriftbildern

0	0	Post	Taxi
0	0	Stop	Rauchen verboten
0	1	Fußgängerüberweg	Parkplatz
0	1	erstes Programm	Coca Cola
0	1	Telefonzelle	Polizei

(9)

Testanweisungen, Testmaterialien und Testauswertungen

Die Ausführungen stützen sich weitgehend auf die Ausarbeitungen von Herrn Uwe GIROD (SKR), Pestalozzischule Sfl, Iserlohn

Das Verfahren ist orientiert an PROBST, H., WACKER, G.;
Lesenlernen, Solms-Oberbiel, 1986

Die *kursiv* gedruckten Zitate sowie die Abbildungen sind entnommen aus: BREUER, H., WEUFFEN, M.; Gut vorbereitet auf das Lesen- und Schreibenlernen?, Berlin (DDR), 1986

Die möglichst wörtlich zu gebenden Testanweisungen sind unterstrichen.

T 1: Einsicht in die Funktion der Schriftsprache

Das Kind soll erklären, wozu Lesen und Schreiben nützlich und sinnvoll sind, und warum es selbst lesen und schreiben lernen will.

Material -

Anweisung - im Rahmen eines Gesprächs -

1. Wozu kann man lesen und schreiben gebrauchen?

2. Warum möchtest du lesen und schreiben lernen?

Die Aussagen werden auf dem Protokollblatt festgehalten.

Auswertung

1 Angabe von mindestens einem sinnvollen Grund oder Zweck, der auf die Funktion der Schriftsprache und ihren Gebrauchswert verweist.

0 Keine Angabe oder sekundäre Gründe wie: "Damit ich nicht dumm bleibe." "Weil ich jetzt zur Schule gehe." "Damit ich gute Noten kriege."

T 2: Optische Differenzierung

Visuelle Aufnahme und zeichnerische Wiedergabe von fünf Zeichen. Zusätzliche Hilfen sind unzulässig.

Material

Aus der Vorlage (Abb. 1) lassen sich durch Kopieren fünf Karten (ca. 10 cm mal 10 cm) herstellen. Die einzelnen Karten bleiben während des Nachmalens vor dem Kind liegen. Die Reihenfolge ist einzuhalten.

Anweisung

Zeichen 1

Male das Zeichen so ab, wie es ist. Ein Strich mit zwei Winkern dran."

Zeichen 2

"Jetzt malst du dieses Zeichen. Ein Strich, oben ein Punkt und unten ein Punkt."

Zeichen 3

"Nun malen wir dieses Zeichen. Ein Strich und eine Ecke dran."

Zeichen 4

"Bei diesem Zeichen geht es rüber, runter, rüber."

Zeichen 5

"Das ist das letzte. Ein Schweineschwänzchen."

Auswertung

Fällt auch nur eine Figur falsch aus, lautet das Gesamtergebnis: 0.

"Für richtige Lösungen ist entscheidend:
Die Winker (Figur 1) weisen nach rechts;
die Punkte (Figur 2) sind rechts oben und links unten und neben dem Strich gezeichnet;
die Ecke (Figur 3) weist nach links und wird mit dem Versuch nachgemalt, sie rechts zu schließen;
beim 'rüber, runter, rüber' entstehen Winkel in der vorgegebenen Richtung (Figur 4), die Winkelgröße überschreitet weder oben noch unten einen rechten Winkel, das 'runter' wird in der Tendenz nach links bzw senkrecht geführt. Parallelität der 'rüber' - 'rüber' ist nicht erforderlich;
die Bogen sind in der Tendenz richtungsgetreu ausgeführt angedeutet (Figur 5)"

Beispiele siehe Abb. 2

Z

S

F

K

i

richtige Lösungen



Figur 1

falsche Lösungen



Figur 1

richtige Lösungen



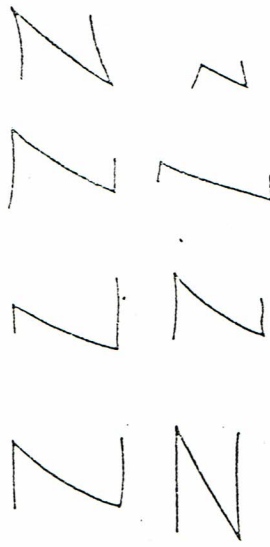
Figur 2

falsche Lösungen



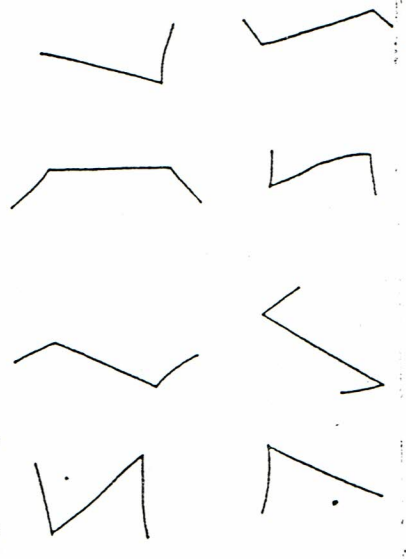
Figur 2

richtige Lösungen



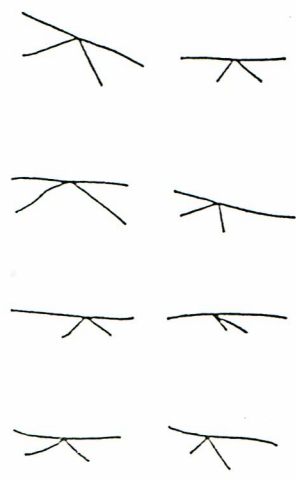
Figur 4

falsche Lösungen



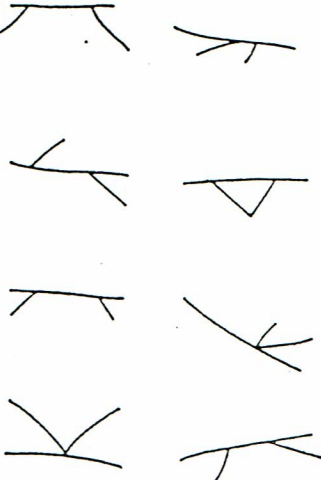
Figur 4

richtige Lösungen



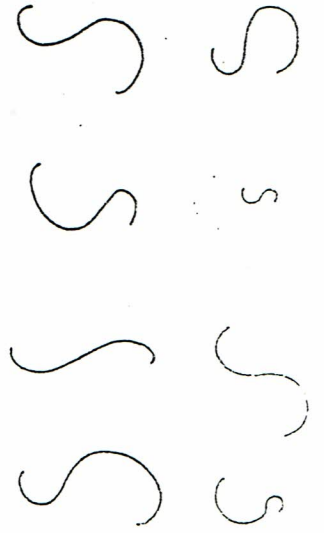
Figur 3

falsche Lösungen



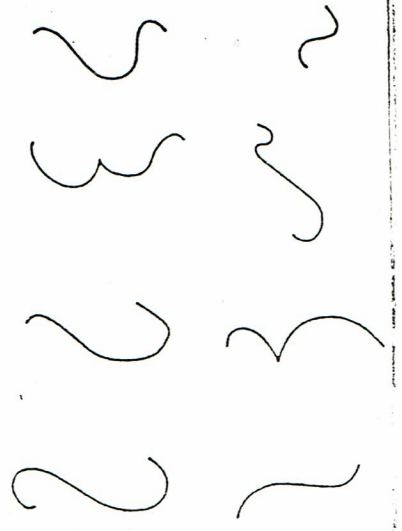
Figur 3

richtige Lösungen



Figur 5

falsche Lösungen



Figur 5

T 3: Phonematische Differenzierung

Zehn Bildpaare repräsentieren Dinge oder Sachverhalte, deren Bezeichnungen ähnlich klingen und vom Kind differenziert werden sollen.

Material

Ein Bildpaar (Beispiel) und zehn weitere Bildpaare (Test) in Abb. 3. Mit Kopien der Abb. 3 lassen sich Bildkarten im Format DIN-A-5 herstellen.

Anweisung

"Zunächst wird mit der Bildtafel 'Keller - Teller' in die Aufgabe eingeführt. Die Bildtafel liegt vor dem Kind und der Versuchsleiter sagt:

"Du siehst auf dem einen Bild einen Keller, auf dem anderen Bild einen Teller." (Kurze Pause) "Keller - Teller" (kleine Pause von 2 Sekunden), das hört sich fast gleich an. Ich sage jetzt ein Wort und du zeigst auf das Bild, auf dem das, was ich gesagt habe zu sehen ist."

Um zu vermeiden, daß sich die Kinder auf eine Seite der Bildtafel einstellen, nennt der Versuchsleiter im beliebigen Wechsel eines der beiden Wörter des Wortpaares. Der Versuchsleiter verdeckt mit der Hand seinen Mund und spricht in normaler Umgangssprache, nicht übertrieben artikuliert, eines der beiden Wörter. Das Verdecken des Mundes geschieht, um ein Ablesen des Wortes vom Munde des Versuchsleiters auszuschließen. ...

"Zeige Keller!"

Der Artikel des Wortes wird *n i c h t* mitgesprochen. Die Aufforderung bei der Probe kann mehrmals wiederholt werden, bei den eigentlichen Aufgaben darf die Aufforderung "Zeige!" nur zweimal erfolgen. ... Sobald das Kind mit dem Finger eindeutig auf ein Bild weist, (nicht unbedingt auf das richtige!) kann mit den Bewertungsaufgaben begonnen werden. Die Instruktion bleibt die gleiche:

Bild 1: "Auf dem einen Bild sehen wir einen Kopf, auf dem anderen Bild sehen wir einen Topf."

Kopf - Topf, zeige ..."

Bild 2: "Auf dem einen Bild sehen wir einen lustigen Tanz. Auf dem anderen Bild sehen wir eine fette Gans."

Tanz - Gans, zeige ..."

Bild 3: "Auf dem einen Bild sehen wir einen Sack. Der Mann auf dem anderen Bild hat viel gegessen. Er ist satt."

Sack - satt, zeige ..."

Bild 4: "Auf dem einen Bild liegt ein Kind im Bett. Es ist krank. Das Kind auf dem anderen Bild hatte großen Durst. Es trank."

krank - trank, zeige ..."

Bild 5: "Auf dem einen Bild will die Mutti Kuchen backen. Auf dem anderen Bild will das Kind baden."

backen - baden, zeige ..."

Bild 6: "Auf dem einen Bild ist eine Kanne, auf dem anderen Bild ist eine Tanne."

- Bild 7: "Kanne - Tanne, zeige ..."
"Auf dem einen Bild ist ein Nagel, auf dem anderen Bild ist eine Nadel.
Nagel - Nadel, zeige ..."
- Bild 8: "Auf dem einen Bild ist ein Kamm, auf dem anderen Bild ist ein Kahn.
Kamm - Kahn, zeige ..."
- Bild 9: "Auf dem einen Bild ist eine Tasche, auf dem anderen Bild ist eine Tasse.
Tasche - Tasse, zeige ..."
- Bild 10: "Auf dem einen Bild hält ein Soldat Wache. Auf dem anderen Bild sagt die Mutti zu dem Kind: Wasche.
Wache - wasche, zeige ..."

Auf dem Protokollblatt wird mit '-' bzw. '+' die Erfüllung der Aufgaben festgehalten.

Auswertung:

Fiel auch nur ein Phonemvergleich falsch aus, lautet das Gesamtergebnis '0'. Die Probeaufgabe wird nicht gewertet.

T 4: Melodische Differenzierung

Das Kind soll ein Lied seiner Wahl vorsingen.

Material: -

Anweisung:

"Weißt du was, jetzt singst du mir ein schönes Lied vor. Kennst du das Lied ... ('Alle meine Entchen') Dann singe es doch einmal."

Manche Kinder haben Hemmungen, allein zu singen. In diesen Fällen ermuntert der Versuchsleiter:

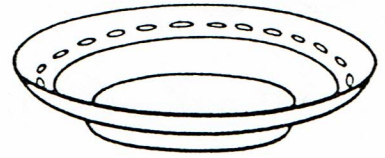
"Wir werden es beide zusammen singen."

Der Versuchsleiter beginnt, das Lied zu singen; sobald das Kind mitsingt, wird seine Stimme immer leiser und das Kind singt allein weiter. ... Ist das Kind im Moment nicht zu veranlassen, ein Lied zu singen, wird die Aufgabe zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt. Das kann auch während des gemeinsamen Singens geschehen.

Wertung:

0 trotz aller Bemühungen kein Lied oder deutlich hörbare Melodieabweichungen oder grobe Rhythmusfehler

1 für eine erkennbare Liedmelodie ohne grobe Rhythmusfehler



1



2

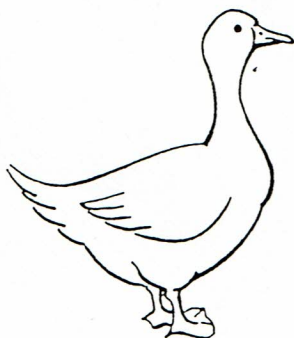
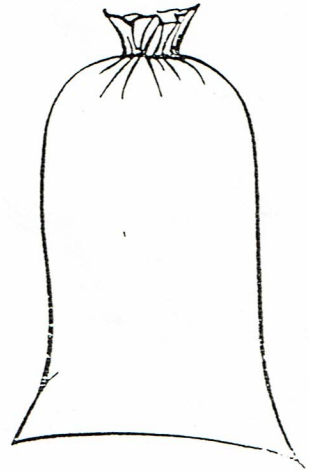


Abb. 3

3



4

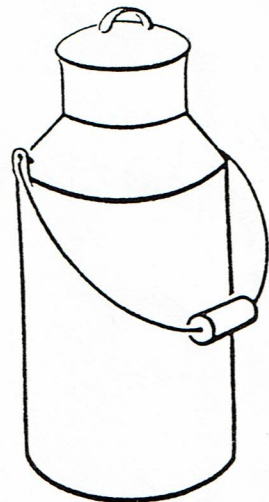


Abb. 3

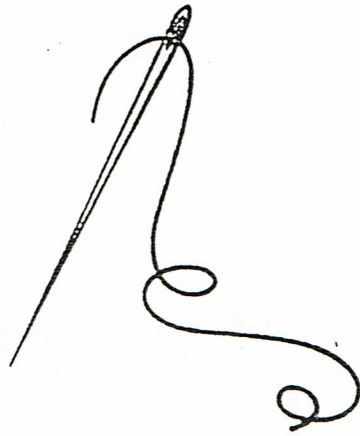
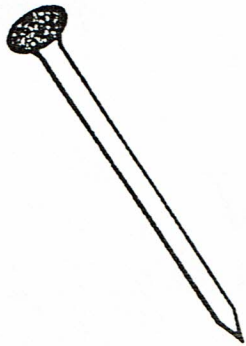
5



6



7



8

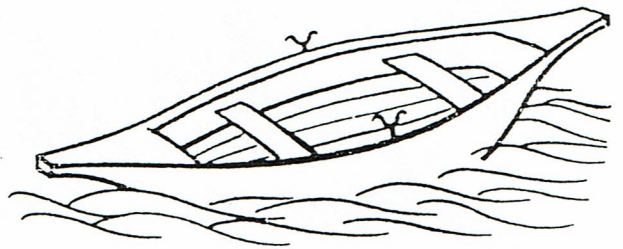
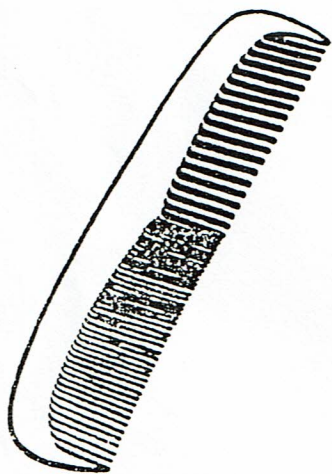
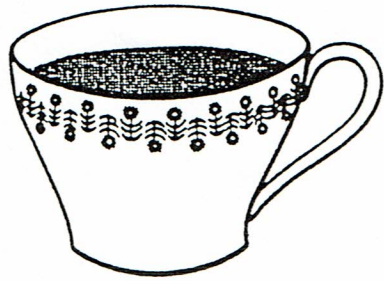
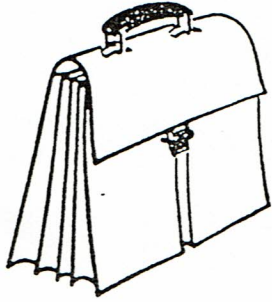
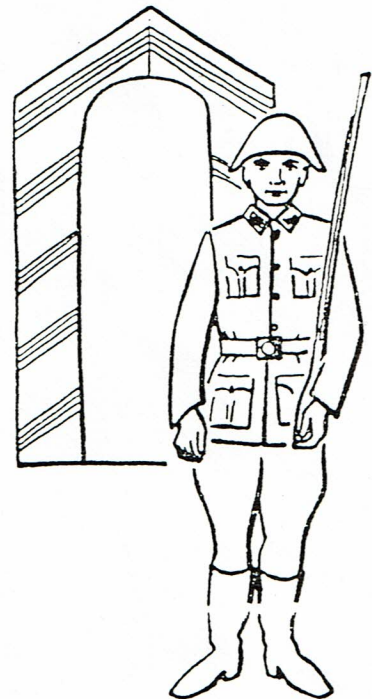


Abb. 3

9



10



T 5: Rhythmische Differenzierung

Dem Kind wird ein Takt vorgeklatscht, den es nachklatschen soll. Dabei steht das Kind mit dem Rücken zur VersuchsleiterIn, damit es die Klatschbewegungen optisch nicht wahrnehmen kann.

Material:

Vorgabe der Klatschrhythmen im Protokollblatt.

Anweisung:

"Ich klatsche dir nun etwas vor. Höre gut zu, damit du auch so klatschen kannst. Passe auf!" (Proberhythmus)
Klatscht das Kind falsch, wird der Takt vom Versuchsleiter bei der Probeaufgabe bis zu zweimal vorgeklatscht. Fällt das Ergebnis wieder negativ aus, beginnt der Versuchsleiter trotzdem mit der ersten Aufgabe. Der Versuchsleiter fordert das Kind auf, ihm den Rücken zuzukehren und wieder ganz genau hinzuhören.
Zu den Aufgaben: Bei Fehlleistungen darf vom Versuchsleiter nur noch einmal vorgeklatscht werden.

Bewertung:

1 wenn beide Aufgaben spätestens beim 2. Versuch richtig nachgeklatscht wurden.

T 6: Unterscheidung von Gegenstand und Wort nach der Klangdauer

Das Kind soll zeigen, ob es den naiven Sprachrealismus, für den Wort und Gegenstand identisch sind, überwunden hat.

Material: -

Anweisung:

"Es gibt kurze und lange Wörter. Dein Name (...) ist kurz. Meiner ist länger (...). Ich sage dir jetzt zwei Wörter und du sollst herausfinden, welches Wort länger klingt."

"Baum - Sicherheitsnadel, welches Wort ist länger?"

"Haus - Streichholzschachtel, welches Wort ist länger?"

Auswertung:

1 für beide richtigen Entscheidungen

T 7: Kinästhetische Differenzierung

Überprüft wird ein komplexer sprechmotorischer Ablauf in einer Satzaussage.

Material: -

Anweisung:

"Kennst du Z^un^uenw^etzer? Ich weiß einen: 'Fischers Fritz fischt frische Fische.' Kannst du das auch sagen?"

(ProbandIn versucht es.)

"Jetzt versuch einmal diesen: 'Die Katze tritt die Treppe krumm.'"

Auswertung:

- 1 für richtiges Nachsprechen des 'Katzensatzes' im ersten Versuch.
-

T 8: Artikulation

Prüfung schwieriger und repräsentativer Lautverbindungen

Material:

10 Bilder (Abb. 4)

Anweisung:

"Ich zeige dir nun einige Bilder und du sagst mir, was du darauf siehst."

Zusatzfrage zum Froschbild: "Wie macht ein Frosch?"

Zusatzfrage zum Strümpfbild: "Wie viele sind es?"

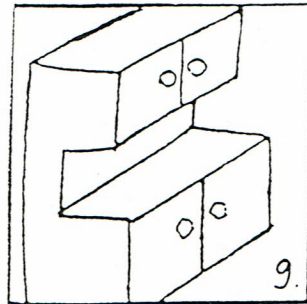
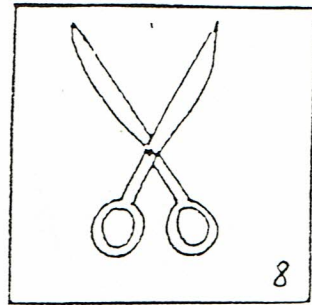
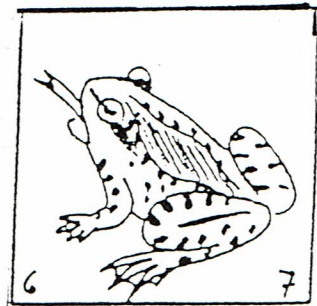
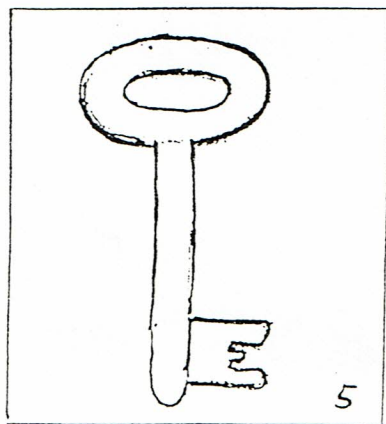
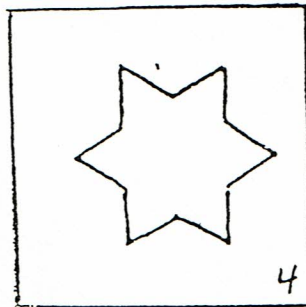
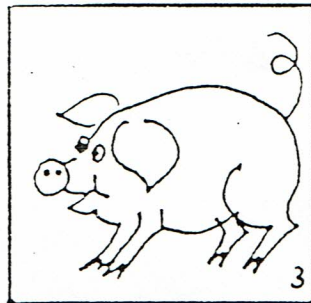
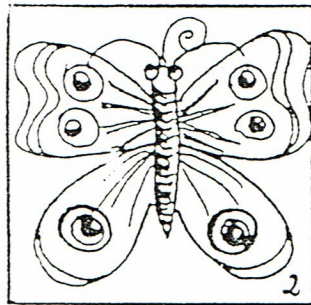
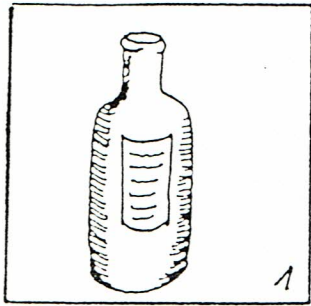
Auswertung:

- 1 für korrekte Aussprache aller Prüfwörter und -laute entsprechend dem Protokollblatt

0 ein oder mehrere Stammelfehler

T 9: Merkspanne

Als Elemente dienen sinnvolle Begriffe, zwischen denen allerdings kein semantischer Zusammenhang besteht. Die Probe gibt drei bis fünf zu wiederholende Wörter vor. Die Wortreihen werden nur einmal vorgesprochen und von der ProbandIn wiederholt.



Material: -

Anweisung:

"Ich spreche dir jetzt Wörter vor. Du sollst sie dir gut merken und dann nachsprechen. Es fängt leicht an:

Dose - Kuchen - Steine

Mutter - Auto - Schere - Pinsel

Sonne - Schachtel - Pferde - Roller - Mantel

Auswertung:

Für jedes richtig erinnerte Wort gibt es einen Punkt. Maximal sind also 12 Punkte erreichbar.

1 für mindestens neun Punkte

T 10: Verständnis von Piktogrammen und Schriftbildern

Die ProbandIn soll die Aussagen aus stark stilisierten Abbildungen erkennen und benennen, die im täglichen Leben schon Hinweis- und Mitteilungsfunktion haben konnten; ebenso werden bekannte Schriftzüge zum ganzheitlichen Erkennen vorgegeben.

Material:

Piktogramme und Schriftbilder aus Abb. 5

Anweisung:

Hier sind Bilder und Zeichen, die du vielleicht schon einmal gesehen hast. Sage mir was diese Bilder bedeuten!

Auswertung:

1 für mindestens neun richtig benannte Zeichen und Schriftzüge.

